Jak wynika z tego krótkiego przeglądu, otrzymujemy książkę nie tylko merytorycznie cenną, ale też bardzo dobrze, wszechstronnie opracowaną edytorsko, graficznie, technicznie. Pochwały należą się autorowi opracowania, jak również redaktorowi, dr Soni Wölke z instytutu budziszyńskiego.

Na zakończenie niech mi będzie wolno dodać parę słów *pro domo mea*. Jako syntaktyk jestem pod wrażeniem szerokiej oferty, jaką stanowi książka Stone'a dla analizy mechanizmów interferencji łużycko-niemieckiej w poziomie składniowym. Oczywiście problem wpływów składni niemieckiej towarzyszy wszelkim analizom składni łużyckiej, oczywiście w bezpośrednim przekładzie z niemieckiego na łużycki zasięg tych wpływów rośnie, jednak blok paralelnych, porównywalnych, datowanych przekładów tego samego oryginału niemieckiego to dla syntaktyka prawdziwy dar niebios. Można tu szukać i znaleźć odpowiedź na pytania dotyczące interferencji syntaktycznej na wszystkich poziomach struktury składniowej: (a) na poziomie tzw. składni semantycznej: jak tłumacze rozumieli tekst niemiecki, jego hierarchię komunikatywną, czy i jakie zmiany w tym zakresie niesie przekład; (b) na poziomie składni zależności gramatycznych: jak wyrażane są stosunki przypadkowe, różnice diatezy, zależności temporalne, postawy modalne, jakie mechanizmy służą wbudowywaniu zdań względnych w grupę imienną, zdań komplementarnych w zdanie proste, a także wiązaniu zdań prostych w złożone – w tym właśnie zakresie wstępnych sygnałów dostarcza wspomniany inwentarz zjawisk językowych zaobserwowanych przez Stone'a; wreszcie (c) w zakresie linearyzacji tekstu: szyku syntagm, szyku leksemów, ze szczególnym uwzględnieniem szyku enklityk. Zazdroszczę tym, którzy przystąpią do szczegółowego opracowania wymienionej problematyki. Sądzę, że wyniki ich badań rzucą nowe światło na ewolucję syntaktyczną całej szerokiej strefy bezpośrednich niemiecko-słowiańskich kontaktów językowych.

Zuzanna Topolińska

Anatolij Ivčenko, Sonja Wölke: Hornjoserbski frazeologiski słownik. Obersorbisches phraseologisches Wörterbuch. Верхнелужицкий фразеологический словарь. Ludowe nakładnistwo Domowina: Budyšin/Bautzen 2004, 572 S.

Wieder haben wir für eine weitere slawische Sprache ein phraseologisches Wörterbuch! Wie die Autoren im Vorwort vermerken, stehen phraseologische Lexika nur noch für das Makedonische, Slovenische, Kaschubische und Niedersorbische aus. Ein Grund zur Freude für den Phraseologen, den Slawisten und den Sorabisten!

Es kann als glücklicher Umstand gewertet werden, dass sich zwei in der Phraseologie bestens ausgewiesene Spezialisten aus der Ukraine und aus Deutschland dieser so wichtigen Sache angenommen haben: Prof. Dr. Anatolij Ivčenko von der Stavropigion-Universität in L'viv und Dr. Sonja Wölke vom Sorbischen Institut in Bautzen.

A. Ivčenko ist nicht nur mit zahlreichen Studien zur slawischen, insonderheit ukrainischen[1], obersorbischen und russischen Phraseologie hervorgetreten, sondern auch speziell auf phraseographischem Gebiet durch seine Mitarbeit an einem Wörterbuch der Lemkover

[1] Man vgl. seine umfassende Monographie „Українська народна фразеологія: ономасіологія, ареали, етимологія", Харків 1999, 303 S.

Mundarten in der Ostslowakei[2] und an einem Lexikon der stehenden Vergleiche (Komparativphraseme) des Ukrainischen.[3]

S. Wölke gehörte in den 80er Jahren zu der von mir gegründeten Forschungsgruppe für Slawische Phraseologie am damaligen Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin und promovierte unter meiner Betreuung über die umfangreichste Phrasemklasse des Obersorbischen, die Verbalphraseme. Ihre Dissertation erschien Anfang der 90er Jahre beim Domowina-Verlag als Buch.[4]

Zu der wissenschaftlichen Kompetenz der beiden Autoren gesellt sich ihre sprachliche Kompetenz für das Obersorbische, Deutsche und Russische, was die Eigenart des vorliegenden phraseographischen Werks ausmacht: Die obersorbische Phraseologie (genauer: Phrasemik) wird auf der Seite der Semantisierung in obersorbischer, deutscher und russischer Sprache beschrieben. Das hebt die Arbeit in ihrem allgemein phraseologischen und speziell slawistischen Aspekt besonders hervor, bei voller Wahrung des Obersorbischen als Objektsprache und gleichzeitiger Beschreibungssprache. Die Autoren haben damit eine besonders geglückte Lösung für die polyvalente Nutzung ihres Wörterbuchs gefunden und gleichzeitig ein hohes phraseographisches Niveau erreicht. Durch das deutsch-obersorbische Register und das russisch-obersorbische Register wird diese vielseitige Nutzung zusätzlich abgesichert. Sie haben mit diesem Lexikon erfolgreich neue Wege einer mehrsprachigen Phraseographie beschritten.

Das Buch weist folgende Gliederung auf: Zum ersten wird es eingeleitet durch ein jeweils in obersorbischer (S. 7–11) und russischer (S. 12–17) Sprache verfasstes Vorwort mit Ausführungen über die Struktur, die Quellen, die Anordnung der Phraseologismen und den Aufbau der Wörterbuchartikel. Zum zweiten enthält es ein kurzes Verzeichnis der allgemeinen Abkürzungen (auf S. 18) und eine Liste der benutzten Quellen, die ihrerseits gegliedert sind in: Lexikographische Quellen (S. 18–19), Sammlungen von Sprichwörtern und Phraseologismen (S. 19), Textquellen (S. 19–25 mit 205 Positionen) und Periodika (S. 26). Es folgen der Wörterbuchteil (S. 27–448) sowie die Register Deutsch-Obersorbisch (S. 449–532) und Russisch–Obersorbisch (S. 533–572). In den beiden Innenseiten der Deckel und auf den jeweils gegenüberliegenden Seiten sind zwei gleichlautende Hinweise für den Benutzer in Form eines Wörterbuchartikels (zum Musterwort *kana* ‘Kanne’) in obersorbischer und russischer Sprache platziert.

Im Vorwort wird mitgeteilt, dass das vorliegende Lexikon mehr als 3600 Phraseologismen der obersorbischen Sprache aus den letzten zwei Jahrhunderten enthält. Auch das dem Werk zugrunde gelegte Textkorpus orientiert sich auf diesen Zeitabschnitt, nur äußerst selten erfolgt dieser oder jener Rückgriff auf einen früheren Beleg, wie z. B. *čili a čerstwi* ‘gesund und munter’ (Biblija 1728) auf S. 47 oder *něčeje dny su wotměrjene* ‘jemandes Tage sind gezählt’ (Biblija 1728) auf S. 63. Die Konzentration auf die Phrasemik der obersorbischen Gegenwartssprache ist begründet. Das heißt aber, dass die Erfassung der historischen Phraseologie (die gegebenerweise auch im „Historisch-etymologischen Wörterbuch der ober- und niedersorbischen Sprache“ von H. Schuster-Šewc, Bautzen 1978–1996, nur sehr sporadisch Berücksichtigung finden konnte) weiterhin ein Desideratum bleibt.

---

[2] Надія Вархол, Анатолій Івченко: Фразеологічний словник Лемківских говірок Східної словаччини, в Пряшеві 1990, 159 S.

[3] О. С. Юрченко, А. О. Івченко: Словник стійких народних порівнянь, Харків 1993, 174 S.

[4] Sonja Wölke: Verbale Phraseme im Obersorbischen. Untersuchungen zur Valenz und Struktur, Bautzen 1992, 158 S.

Von besonderem Interesse ist die Mitteilung der Autoren, dass fast ein Drittel der im Lexikon festgehaltenen Phraseologismen erstmalig phraseographisch erfasst wurde.

Ein großes Plus ist der Nachweis des weitaus größten Teils der Phraseologismen durch Belege aus der schöngeistigen Literatur und Publizistik, führt dies doch den Gebrauch der Phraseologismen deutlich vor Augen.

Zu den Vorzügen des Wörterbuchs zählt die umsichtige Semantisierung der obersorbischen Phraseologismen durch Periphrasierung und Anführung von Äquivalenten im Deutschen und Russischen sowie die akribische Deskription der grammatischen und stilistischen Seite der Einheiten. Gebührende Aufmerksamkeit wird den syntaktischen Gegebenheiten, insbesondere der Valenz, geschenkt. Die verschiedenen Typen der phraseologischen Varianz sind klar gekennzeichnet. Der Aufbau des Wörterbuchs ist bis ins kleinste Detail durchdacht und konsequent in allen Artikeln umgesetzt. Mit Fug und Recht kann gesagt werden, dass die moderne phraseologische Theorie, mit der die Autoren bestens vertraut sind, in diesem Werk eine glänzende schöpferische Verarbeitung erfahren hat und daher das Obersorbische zum vorliegenden Zeitpunkt über eines der besten phraseologischen Wörterbücher verfügt. Wie ich bereits eingangs angedeutet habe, ist die Bedeutung des Buches für die Sorabistik, für die Slawistik und für die allgemeine Phraseologie nicht hoch genug zu veranschlagen. Es komplettiert die exakte Beschreibung des obersorbischen Sprachsystems in einem Bereich, der lange Zeit ausstand. Es dient der weiteren Vervollkommnung der Normen der obersorbischen Schriftsprache und der Hebung der Sprachkultur. Gleichzeitig liefert es eine sichere Grundlage für die vergleichende slawische und slawisch-nichtslawische Phrasemforschung und hier für die besonders relevante Ermittlung des slawischen Grundstocks der obersorbischen Phrasemik und des deutschen Einflusses auf das Obersorbische im Bereich der Phraseologie. Den Autoren kann man zu der gelungenen Arbeit gratulieren.

Rainer Eckert